

psychische Handlungsbesonderheiten und Belastungswirkungen zu bestimmen, wobei auch physiologische Indikatoren Beachtung finden. Spezifizierungen resultieren aus technologisch bedingten Typen von Arbeitstätigkeiten, z. B. Montieren, Bedienen, Überwachen, Kontrollieren, Konstruieren, Leiten. Damit werden psychologische Grundlagen für die *Anlagenprojektierung* und die *Optimierung* sowohl bestehender als auch künftiger *Arbeitsprozesse* und *-bedingungen* geschaffen. Dies geschieht hauptsächlich im Rahmen der komplexen arbeitswissenschaftlichen Gestaltung der technisch-organisatorischen Arbeitsbedingungen sowie der Verbesserung der subjektiven Leistungsvoraussetzungen und der kooperativen Beziehungen. Im Hinblick auf Erfordernisse der sozialistischen Leitungstätigkeit und Gemeinschaftsarbeit, der Berufsausbildung und Qualifizierung, des Neuererwesens und der Stimulierung der Werktätigen sind insbesondere persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse, z. B. bezüglich Motivation, Einstellungsbildung, Kommunikation, Kooperation, Führungsverhalten, von Bedeutung. Die Beteiligung der A. an all diesen Aufgabenbereichen kann — auf bauend auf der allgemeinen A. — mit dem Terminus *spezielle Arbeitspsychologie* umschrieben werden.

Die Bestimmung des Gegenstandsbereiches der A. ist weiterhin unter dem Aspekt ihres Aufgabenumfanges möglich. In engerer Fassung versteht man unter A. die *Erforschung der psychischen Struktur und Regulation der Arbeitstätigkeit* im Zusammenhang ihrer Bedingungen und Wirkungen. I. w. S. des Begriffs ist die A. mit der Anwendung der gesamten Psychologie zur Lösung von Arbeitsproblemen identisch.

Aus dieser Sicht werden alle relevanten psychologischen Disziplinen arbeitspsychologisch integriert, so daß unter der Bezeichnung A. spezielle Teildisziplinen zusammengefaßt werden können, hauptsächlich die folgenden:

- a) Die *j Ingenieurpsychologie* analysiert und optimiert den Informationsaustausch in Mensch-Maschine-Systemen mit vorwiegend allgemeinpsychologischer, ingenieurwissenschaftlicher und kybernetischer Fundierung.
- b) Die *Handlungspsychologie* konzentriert sich auf die Erfassung und Optimierung der handlungsregulierenden Komponenten bzw. der psychischen Tätigkeitsstruktur (j Handlungsregulation), im konkreten Fall mit Bezug auf technologiespezifische Bedingungen.
- c) Die *industrielle Sozialpsychologie* legt besonderen Wert auf Einstellungs- und Verhaltensbesonderheiten bei der sozialistischen Leitungstätigkeit, bei der Arbeitskooperation und der Kollektivbildung.
- d) Die *Eignungspsychologie* dient als spezieller Bereich der Psychodiagnostik zur Ermittlung der Berufs- bzw. Arbeitseignung unter Verwendung

professographischer Befunde und/unter Berücksichtigung der Qualifikation und individuellen Berufsentwicklung.

Gegenstand und Aufgaben der A. lassen sich auch in bezug auf ihre arbeitswissenschaftlichen Nachbardisziplinen definieren. Dabei hat die A. sowohl *Grundlagenfunktion*, insbesondere im Zusammenhang mit der durch den technischen Fortschritt bedingten Zunahme der geistigen Anforderungen und psychischen Beanspruchungen, als auch — in spezifischer Weise — *Anwendungsfunktion*, vor allem bei den folgenden Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der Reproduktion der Arbeitskraft einschließlich der Forderungen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes:

- a) t Arbeitsgestaltung zur Schaffung sicherer und bediengerechter Arbeitsmittel bzw. Betriebsanlagen sowie zur Gewährleistung hygienisch einwandfreier Arbeitsplatz- und Arbeitsumweltbedingungen;
- b) Arbeitsbereichs- und Arbeitsablauforganisation sowie Arbeitsmethodengestaltung;
- c) Arbeitsklassifizierung, Arbeitsnormung;
- d) Kommunikation, Kooperation und Kollektivbildung im Arbeitsprozeß;
- e) Anlernung, Ausbildung, aufgaben- und objektbezogene Qualifizierung sowie Kaderarbeit.

Die Hauptmethode der A. in der Praxis ist die psychologische *Arbeitsuntersuchung*, die als Teil der komplexen Arbeitsstudie verschiedene Methoden, z. B. die psychologische Analyse des Verlaufs und der Produkte der Tätigkeit, Beobachtungs- und Befragungstechniken und experimentalphysikalische Methoden, in sich vereinigt und darauf abzielt, solche Aufschlüsse über die psychologischen Struktur- und Prozesseigenschaften der Arbeitstätigkeit zu erhalten, die zur produktivitätssteigernden und persönlichkeitsförderlichen Gestaltung der Arbeit sowie zur Modellierung von Tätigkeitskomponenten wesentlich sind.

Anfänge psychologischer Arbeitsuntersuchung gab es Ende des vorigen Jahrhunderts als experimentelle Forschungen zur Reaktionszeit und zur geistigen Ermüdung (W. WUNDT, E. KRAEPELIN im Leipziger Laboratorium). Die Bildung einer auf betriebspraktische Fragestellungen orientierten Psychologie wurde durch Versuche zur *Arbeitskräfteauswahl* und *Arbeitsmittelgestaltung*, besonders durch H. MÜNSTERBERG in den USA, in die Wege geleitet. Im Verlauf der etwa 60jährigen Entwicklung der A., zunächst unter dem Namen *industrielle Psychotechnik*, veränderten sich mit dem Fortschritt der Technik und Technologie die zentralen psychologischen Fragestellungen: Zunächst herrschten Bemühungen vor, die Arbeit unter dem Blickwinkel der Arbeitsbewegungen, z. B. bei der Werkzeughandhabung, bei der Gerätebedienung und der Arbeitsplatzausstattung zu